

99

DINGE,
die zu wissen
lohnt

UTA
KORZENIEWSKI

Odysseus

& die Erfindung der
Heldenreise

JAN THORBECKE VERLAG

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2026 Jan Thorbecke Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG,

Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern

produksicherheit@verlagsgruppe-patmos.de

www.thorbecke.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich Pflichtinformationen nach GPSR)

Gestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Druck: Finidr s.r.o., Český Těšín

Hergestellt in Tschechien

ISBN 978-3-7995-2185-7

Inhalt

Vorwort	6
Odysseus – der Mann und seine Geschichte ...	8
Die Irrfahrten	37
Episches	65
Reisen und Helden	92
Frauen in der Odyssee	119
Zum Weiterlesen	134
Landkarte	135

Vorwort

Wie viele von uns hat mich die Geschichte von Odysseus schon als Kind fasziniert. Ich las sie zum ersten Mal in einem Jugendbuch aus der Bücherei, in dem die Irrfahrten lebhaft und kindgerecht nach-erzählt wurden. Die Freude an diesen Geschichten hat mit dazu beigetragen, dass ich später Altgriechisch gelernt und auch studiert habe.

Ich weiß noch, wie ich mich gefreut habe, als ich endlich so weit war, dass ich ein ausgewähltes Stück aus der *Odyssee* übersetzen konnte – und wie mich die Begegnung mit dem Original ernüchert hat. Was vorher so einfach und eingängig schien, war plötzlich umständlich und fremd. Manches wiederholte sich, anderes schien weit vom Thema abzugehen, die Sprache war verwirrend anders als das Altgriechisch der klassischen Zeit, das ich gelernt hatte, und die Irrfahrten machten nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der ganzen Geschichte aus. Ich bin meinen Lehrern und Professoren von damals dankbar, dass sie mir über diesen Schreckmoment hinweggeholfen haben und mich gelehrt haben, das Fremde an der alten Dichtung als etwas Besonderes, Kostbares zu schätzen. (Danke, Herr Dr. Fröhlke, Herr Zimmermann, Herr Professor Van Thiel und Herr Professor Kassel!). Seit jener Zeit gab es natürlich neue Erkenntnisse sowohl zur *Odyssee* als auch zu ihrem historischen Hintergrund, so dass ich heute außerdem vielen Forscherinnen und Forschern danken muss. Ihre Arbeiten haben mir geholfen, die *Odyssee* mit frischer Neugierde und Freude zu lesen.

Diese Neugierde und Freude möchte ich weitergeben an alle, die sich fragen, was hinter dem berühmten Mann und seiner Geschichte steht, aber nicht gleich Altgriechisch studieren wollen. Hat der Trojanische Krieg historisch stattgefunden? Ist die *Odyssee* wirklich

das Urbild einer Heldenreise? Und was hat Hollywood damit zu tun? Diese und andere Fragen gehören zu den „99 Dingen, die zu wissen lohnt“.

Die Zitate aus der *Odyssee* sollen dazu ein wenig das Gefühl des Originals geben, in der alten und heute altertümlichen Übersetzung von Johannes Voss, die aus meiner Sicht gut zu einem Text passt, der schon sehr alt war, als er aufgeschrieben wurde. Wer sich an die ganze *Odyssee* in deutscher Übersetzung wagen will, wählt vielleicht lieber eine modernere Übersetzung, z. B. von Wolfgang Schadewaldt.

Bei den Illustrationen haben wir antike Vasenbilder verwendet. Sie sind durchweg mindestens anderthalb Jahrhunderte jünger als die *Odyssee*, die wir kennen, also noch einige Jahrhunderte weiter entfernt von den Geschichten, die sie schildert. Man erkennt das z. B. daran, dass manche männlichen Figuren nackt dargestellt werden, was zu dieser Zeit üblich war, in der *Odyssee* aber noch als peinlich gilt. Die Bilder zeugen davon, dass auch die antiken Hörerinnen und Leser der *Odyssee* schon ihr eigenes Kopfkino hatten.

Hinweise zum Weiterlesen finden sich am Ende des Buches. Und natürlich kann man auch weiterhören oder weitersehen mit Hörbüchern und Filmen, denn die Geschichte von Odysseus ist noch lange nicht auserzählt!

Uta Korzeniewski

Odysseus – der Mann und seine Geschichte

1

ODYSSEUS UND DIE ODYSSEE

Wir alle kennen Odysseus und die *Odyssee* – zumindest glauben wir das. Odysseus gilt als der griechische Held, der nach dem Trojanischen Krieg lange umherirrte und dabei viele Abenteuer erlebte. Davon handelt die *Odyssee*: von Troja über die Begegnungen mit dem Kyklopen und den Sirenen bis zu seiner Rückkehr nach Hause.

Doch so einfach ist die Sache nicht. Der Trojanische Krieg selbst wird nämlich in einem anderen Epos erzählt, der *Ilias*. Und sowohl die *Ilias* als auch die *Odyssee* sind viel kunstvoller aufgebaut, als man zunächst denkt. Sie erzählen ihre Geschichten nicht einfach der Reihe nach. Stattdessen arbeiten sie mit Rückblenden, Vorausdeutungen, eingeschobenen Liedern, Prophezeiungen und wechselnden Perspektiven.

Die *Ilias* schildert nicht den ganzen Trojanischen Krieg, sondern nur einen kurzen, besonders dramatischen Abschnitt: etwa fünfzig Tage kurz vor dem Ende des Krieges. Odysseus spielt darin eine wichtige Rolle, doch berühmte Episoden wie das Trojanische Pferd kommen dort gar nicht vor.

Auch die *Odyssee* erzählt nicht die gesamten zehn Jahre von Odysseus' Irrfahrten. Im Mittelpunkt stehen nur ungefähr vierzig Tage am Ende dieser Zeit. Die früheren Abenteuer berichtet Odysseus selbst – in einer großen Rückblende, die sich über 5 der insgesamt 24 Gesänge erstreckt.

Man kann sich die *Odyssee* daher nicht wie einen geradlinigen Film vorstellen. Sie ähnelt eher einem Wimmelbild: Im großen Ganzen entdeckt man immer wieder kleinere Geschichten. Manchmal sind diese sogar ineinander verschachtelt. So berichtet Odysseus von seiner Reise ins Totenreich, wo er Agamemnon trifft. Dieser erzählt dann wiederum seine eigene Geschichte.

Nicht jede dieser Erzählungen ist für die Handlung gleich wichtig. Doch gerade darin zeigt sich die besondere Stärke der *Odyssee*: die Freude am Erzählen in epischer Breite.

2

WAS WIRD WO ERZÄHLT?

- 1-4 Telemachos sucht seinen Vater
 - 3 Nestor erzählt von der Heimkehr der Trojafahrer
 - 4 Menelaos und Helena erzählen von Odysseus im Trojanischen Krieg
- 5 Odysseus fährt von Kalypso zu den Phäaken
- 6-12 Odysseus bei den Phäaken
 - 8 Der Sänger Demodokos singt vom Trojanischen Krieg und von der Affäre zwischen Ares und Aphrodite
 - 9-12 Große Rückblende: Odysseus erzählt seine Irrfahrten
 - 9 Überfall auf die Kikonen in Ismaros; die Lotosesser; der Kyklop
 - 10 Der Windgott Aiolos; die Lästrygonen; die Zauberin Kirke
 - 11 Abstieg ins Totenreich: Teiresias' Prophezeiung über Odysseus' Zukunft bis zu seinem Tod; Aufzählung von berühmten Toten mit ihren Geschichten, mythische Heldinnen und Helden; ehemalige Gefährten: Agamemnon, Achilles, Aias mit ihren Geschichten

- 12 Die Sirenen; Skylla und Charybdis; Rinder des Helios; Kalypso
- 13-21 Odysseus als Bettler verkleidet in Ithaka
 - 13 Lügengeschichte des Odysseus für Athene
 - 14 Lügengeschichte des Odysseus für Eumaios; Geschichte von Odysseus aus dem Trojanischen Krieg
 - 15 Geschichte des Sehers Theoklymenos; Geschichte des Schweinehirten Eumaios
 - 19 Penelopes List mit dem Webstuhl
 - 19 Odysseus' Jagdunfall als junger Mann
- 21-22 Rache an den Freiern
- 23-24 Wiedersehen mit Ehefrau und Vater, Versöhnung in Ithaka
 - 23 Geschichte vom Ehebett
 - 24 Szene im Totenreich: Begräbnisfeier für Achilles



3

WANN SPIELT DIE ODYSSEE?

Ehe wir uns auf eine Jahreszahl festlegen, wann der Trojanische Krieg und die Reise des Odysseus stattgefunden haben, sollten wir fragen, wie Homer und seine Zuhörerschaft darüber dachten. Die Antwort ist keine Jahreszahl, sondern das **heroische Zeitalter**, auch Heldenalter genannt. Das war eine ferne Zeit, als Götter noch direkt mit den Menschen sprachen und besondere Menschen oder Halbgötter als „überlebensgroße“ Gestalten über die Erde wandelten, die Heroen oder Helden. Dass die Hauptpersonen von *Ilias* und *Odyssee* in diese Kategorie gehören, wird manchmal beiläufig deutlich: In der *Ilias* schleudert der Held Diomedes einen Stein, den in der „normalen“ Welt der Zuhörer nicht einmal zwei Männer gemeinsam aufheben könnten.

Da ergriff den gewaltigen Feldstein

Tydeus' Sohn, so schwer, dass nicht zween Männer ihn trügen,
wie nun Sterbliche sind; doch er schwang ihn allein und behände.

ILIAS V 303-305

Mit dieser Vorstellung standen die Griechen nicht allein da. Gesellschaften, die sich allein auf mündliche Überlieferung verlassen, können ihre Vergangenheit nicht mit Jahreszahlen versehen und in Geschichtsbüchern festhalten. Stattdessen unterscheiden sie zwischen einer Zeit, zu der es noch Augenzeugen gibt, und einer weiter zurückliegenden Epoche irgendwann davor, ohne feste Datierung. Von dieser zeugen Sagen, Lieder und vielleicht noch Ruinen und alte Erbstücke.

Das ist die Zeit der Vorfahren. Die Gegenwart und der Zusammenhalt der Gemeinschaft beruhen auf ihr; sie ist wichtig und „groß“ in jeder Hinsicht. Die Ureinwohner Australiens würden vielleicht sagen, die Geschichte hat sich in der „Traumzeit“ abgespielt.

Aus ihrer Sicht ist das eine Zeit außerhalb des normalen Zeitlaufs, in der aber Dinge geschehen, die Grundlagen für unsere Welt sind.

4

HAT ODYSSEUS WIRKLICH GELEBT?

Natürlich brauchen wir uns nicht zu fragen, ob es jemals einen Menschen gegeben hat, der einem Kyklopen das Auge ausgestochen hat. Aber was ist mit den anderen Ereignissen um Odysseus? Gab es wirklich einen Trojanischen Krieg? Ein Trojanisches Pferd? Einen mächtigen König in Mykene?

Während die alten Griechen die Geschichten zum großen Teil für wahr hielten, war man im 19. Jahrhundert stolz darauf, sie als Sagen erkannt zu haben. Bis der Kaufmann Heinrich Schliemann kam und gegen die Erwartung der etablierten Archäologen 1870 die Überreste von Troja freilegte. Anschließend wandte er sich Mykene zu und fand dort einen Palast und Königsgräber, die zu Agamemnon passen könnten. Goldene Becher, Schwerter, Wandmalereien und sogar eine Badewanne erinnern an die Beschreibungen bei Homer. Auch wenn Schliemann in manchem wie ein Schatzgräber auftrat, entwickelte sich die Archäologie weiter und entdeckte die **mykenische Zeit** Griechenlands, die man vorher nur als Echo aus den alten Sagen kannte: Von ca. 1650 bis 1050 v. Chr., in der **späten Bronzezeit**, beherrschten mächtige Königspaläste aus riesigen Steinquadern ihr Umland und zogen spezialisierte Handwerker und Künstler an. Ihre Handelsbeziehungen reichten bis Kreta, Zypern, Ägypten und Assyrien. Nach der größten Burg, der von Mykene, wurde die Epoche benannt.

Doch alles, was die Archäologen ausgruben, blieb zunächst nur eine stumme Kulisse für viele mögliche

Geschichten. Niemand wusste, wie die Königinnen und Krieger jener Zeit hießen und was sie dachten und taten. Selbst die Spuren von Kämpfen und Bränden im ausgegrabenen Troja halfen nicht weiter: Es gab so viele davon, dass Troja mehrmals erobert worden sein musste.

Erst in den 1950er Jahren begannen die Steine zu reden – bzw. nicht die Steine, aber ein anderes hartes Material: In den mykenischen Palästen hatte man **Tontafeln** mit einer bisher unbekanntem Schrift gefunden. Ursprünglich hatte man die weiche Tonmasse wohl für Notizen genutzt. Wenn aber ein Palast abbrannte, wurden die Tafeln durch die Hitze hart gebrannt und überdauerten so die Jahrtausende.

Schließlich gelang es zwei Forschern, die Schrift zu entschlüsseln, die man **Linear B** genannt hatte: Leider waren es keine Gedichte oder Schlachtbeschreibungen. Wahrscheinlich wurde die komplizierte Silben- und Bilderschrift nur von spezialisierten Schreibern in der Palastverwaltung benutzt. Die Tontafeln enthalten daher Listen von Abgaben, Lieferungen, Werkstätten, Orten und Personen. Auch wenn das nicht spektakulär klingt, finden sich in den Listen doch Namen wie **Achilles**, Orestes und Proteus, die auch bei Homer vorkommen. Es sind zwar nicht die Helden selbst: Ein Mann namens Achilles wird in einer Liste z. B. als Schäfer aufgeführt. Aber immerhin wissen wir dadurch, dass die Namen um diese Zeit verwendet wurden.

Zeus, Athene und Artemis erscheinen schon als Götter bzw. Göttinnen auf den Tafeln. Besonders aufschlussreich ist der Name von **Pylos**, das Odysseus' Sohn Telemachos am Anfang der *Odyssee* ansteuert. Nach der mykenischen Zeit blieb von diesem Palast nur eine namenlose Ruine. Sie lag zwar ungefähr, wo man Pylos vermutet hätte, doch erst Tontafeln mit dem Namen der Burg sorgten für Gewissheit.

Kulissen, Requisiten und Personen der Sage waren also durch die Archäologie wieder aufgetaucht, doch es

fehlten noch Spuren der eigentlichen Handlung. Diese kam in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hinzu, als man endlich die hethitische Schrift entziffern konnte. Archäologen hatten schon im 19. Jahrhundert auf einer Hochebene in Anatolien die Hauptstadt des lange vergessenen **Hethiter-Reiches** entdeckt, und mit ihr eine riesige Menge von Tontafeln: Das Palastarchiv enthielt viele Briefe an andere Herrscher; unter anderem schreibt der hethitische König an einen anderen König, der über die *Ahhiyawa* herrscht – vielleicht die „Achaier“, wie Homer die Griechen nennt? In dem Briefwechsel erscheint auch ein Konflikt um eine Stadt, deren beide Namen wie „Troja“ und „Ilion“ klingen und die auch geografisch gut passt. Herrscher dieser Stadt ist ein Mann namens *Aleksandru* – das klingt wie „Alexandros“, der Beiname des trojanischen Prinzen Paris bei Homer. Ist das der Trojanische Krieg? Leider lassen die Texte offen, ob der Konflikt ein Austausch von besonders scharf formulierten Tontafeln war oder ein handfester Krieg.

Aus all dem ergibt sich ein historischer Rahmen, in dem die *Odyssee* spielen könnte: Um das Jahr **1200 v. Chr.** fuhren Griechen der mykenischen Kultur mit ihren Schiffen nach Kleinasien, an die Westküste der heutigen Türkei, und griffen immer wieder verschiedene Städte an. Mehrfach angegriffen wurde dort auch die Stadt Troja, wahrscheinlich unter anderem von Griechen. Das alles bildet die Grundlage der *Ilias* und den Hintergrund der *Odyssee*. Was dabei einzelne Personen getan haben und ob eine von ihnen Odysseus hieß, muss offen bleiben.

Aber Achtung: Die historische Forschung hat zugleich gezeigt, dass Homer *nicht* zu dieser Zeit lebte. In der *Odyssee* finden wir vieles, was erst nach der Bronzezeit üblich wurde, z. B. Eisenwerkzeuge. Die alten Sagen und Heldenlieder sind bis ins **8. Jahrhundert v. Chr.** zu Homer gelangt – wie das passiert ist, darüber forschen Gelehrte seit Jahrhunderten.

WER ERZÄHLT NOCH VON ODYSSEUS?

Die *Odyssee* und nach ihr die *Ilias* sind zwar die größten und besten Quellen, wenn es um Odysseus geht, aber nicht die einzigen: Schon in der *Odyssee* selbst treten mehrmals Sängern auf, die über den Trojanischen Krieg und Odysseus' Anteil daran singen. Homer hat hier seine „Kollegen“ bzw. Vorgänger verewigt, und das waren viele. Zwischen den Ereignissen, welche die Heldengedichte inspiriert haben, und den Texten von *Ilias* und *Odyssee* auf Papier bzw. Papyrus liegen mindestens 400 Jahre, in denen die Sagen mündlich erzählt und weitergesponnen wurden. Viele dieser Geschichten kennen wir heute nur noch auf Umwegen. Andere Dichter haben später noch eine Menge weiterer Epen gedichtet, aber die kennen wir nur noch aus beiläufigen Notizen oder Zusammenstellungen späterer Zeit. Hier findet sich die Vorgeschichte von Odysseus und auch der Grund, warum er in den Krieg zog.

